

A portrait of Barbara Mani, a woman with short brown hair and blue eyes, smiling. She is wearing a dark grey blazer over a black top. The background is a blurred landscape of snow-capped mountains and a blue lake. The bottom of the image has a light green gradient overlay.

Interview mit
Barbara Mani
Leiterin Zentrale Dienste
Sihl AG

iv|ai be

Wir eröffnen Menschen Chancen.
Erfolgsgeschichte einer beruflichen Eingliederung

Die Zusammenarbeit mit der IV kann sich für ein Unternehmen lohnen.

Es war das erste Mal, dass die Sihl AG eine Mitarbeiterin über die IV-Stelle Kanton Bern rekrutierte. Barbara Mani, Leiterin Zentrale Dienste der Firma, hat den Schritt nicht bereut.

Frau Mani, als in Ihrer Firma eine Stelle in der Debitorenbuchhaltung frei wurde, erkundigten Sie sich bei der IV-Stelle Kanton Bern nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten. Warum haben Sie sich für diesen Weg entschieden?

Bisher war die Debitorenbuchhaltung mit der Personaladministration kombiniert. Dies wollten wir ändern und analysierten die Debitorenbuchhaltung daher genauer. Wir stellten fest, dass eine mit viel Routinearbeit und wenigen Weiterentwicklungsmöglichkeiten verbundene Teilzeitstelle entstehen würde. Wir suchten also eine Persönlichkeit, die sich gern in einem solchen Rahmen bewegt. Unser Geschäftsführer hatte bereits gute Erfahrungen mit der Eingliederung von gesundheitlich eingeschränkten Personen gemacht. Er schlug vor, dass ich mich an die IV-Stelle wenden sollte.

Wie lief das ab?

Kurz nachdem ich Kontakt mit der IV-Stelle Kanton Bern aufgenommen hatte, meldete sich jemand von der Arbeitsvermittlung bei mir. Die Arbeitsvermittlungsfachperson schaute mit mir zusammen die Stellenbeschreibung an und lernte das Team sowie den Arbeitsplatz kennen. Dabei wurden auch unsere Vorstellungen geklärt. Beispielsweise suchten wir eine Person, die ins Team passt, exakt arbeitet und die auch in etwas hektischen Zeiten den Überblick behält.

Wurden Sie fündig?

Ja, kurz darauf erhielten wir von der Arbeitsvermittlung der IV fünf Dossiers. Zwei Bewerberinnen luden wir zu Vorstellungsgesprächen ein, an denen auch die Arbeitsvermittlungsfachperson der IV zugegen war. Unser Team entschied sich für eine Frau, die kurz vor ihrem KV-Abschluss stand, und die von ihrer Persönlichkeit her gut ins Unternehmen passen würde.

Welche Bedeutung hatte die gesundheitliche Vorgeschichte der Bewerberin?

Ich wusste natürlich von den Rückenproblemen, welche die Kandidatin gezwungen hatten, ihren Beruf als Coiffeuse aufzugeben. Während des Vorstellungsgesprächs stellte sich heraus, dass sich ihre Krankheit mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht auf die Tätigkeit hier im Betrieb auswirken würde. Wer von der IV-Stelle vermittelt wird, ist arbeitsfähig.

Manche Arbeitgebende vergessen dies; Bezügerinnen oder Bezüger von IV-Leistungen werden leider oft noch stigmatisiert.

Welche Vorteile brachte die Rekrutierung via IV-Stelle für Sie?

Die Unterstützung war wertvoll – sowohl für die Bewerberin als auch für uns. Der Prozess war neu für mich. Ich wusste nicht, ob ich mit einer handicapierten Person anders umgehen sollte. Der Austausch mit der IV-Stelle nahm mir diese Unsicherheit, denn im Grunde lief das Verfahren genauso ab wie eine gewöhnliche Stellenbesetzung. Interessant war für unser Unternehmen die finanzielle Einführungsunterstützung durch die IV während der Probezeit. Und hätte ich die Stelle öffentlich ausgeschrieben, wären weitaus mehr Dossiers eingegangen – was für uns einen grossen Aufwand bedeutet hätte. So hingegen erhielt ich fünf passgenaue Bewerbungen. Im Gegensatz zum herkömmlichen Verfahren war die Rekrutierung mit Unterstützung durch die IV-Stelle somit nicht nur kostengünstiger, sondern benötigte auch weniger Zeit.

Welchen Tipp geben Sie anderen Unternehmen, die eine Person mit gesundheitsbedingter Einschränkung beruflich eingliedern möchten?

Den Schritt, eine solche Person anzustellen, sollte man sich überlegen und sich zuvor mit den Bedürfnissen des Unternehmens und den Rahmenbedingungen, die die IV bietet, auseinandersetzen. Grundsätzlich empfehle ich jedoch jedem Arbeitgeber, diesen Weg zu gehen und Menschen, die ein gesundheitliches Problem haben, eine Chance zu bieten. Denn beispielsweise unser Unternehmen wurde mit einer motivierten und treuen Mitarbeiterin belohnt.



Die Sihl AG in Bern gehört zur internationalen Diatec-Gruppe. Das Unternehmen stellt beschichtete Medien für den Digitaldruck her und bietet Druck-Dienstleistungen an. Die Niederlassung in Bern beschäftigt rund 85 Personen.

IV-Stelle Kanton Bern, Chutzenstrasse 10, 3001 Bern

Beratung für Arbeitgebende:

T 031 379 74 74, eingliederung@ivbe.ch, www.ivbe.ch

Montag bis Donnerstag: 8.00–12.00 und 13.00–17.00 Uhr

Freitag: 8.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr